

Universität Bamberg



Literatur in der Universität

©Thomas Dashuber/Agentur Focus

Ernst-Wilhelm Händler

liest aus *Das Geld spricht*

Mittwoch, 13. November 2019
20:00 Uhr s.t.
Hörsaal U2/00.25 (An der Universität 2)

Eintritt frei!

Prof. Dr. Friedhelm Marx und Karsten Becker, MSt.
Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Ernst-Wilhelm Händler, 1953 in München geboren, studierte Wirtschaftswissenschaften und Philosophie und wurde 1980 mit einer Arbeit zur *Logischen Struktur und Referenz von mathematischen ökonomischen Theorien* promoviert. Er stieg früh in die Geschäftsleitung des Familienunternehmens in der Metallindustrie ein, parallel dazu begann seine schriftstellerische Tätigkeit. 1995 erschien der Erzählungsband *Stadt mit Häusern*, es folgten unter anderem die Romane *Kongreß* (1996), *Wenn wir sterben* (2002), *Welt aus Glas* (2009) und *München* (2016), zudem ein *Versuch über den Roman als Erkenntnisinstrument* (2014). Händlers literarisches Werk wurde vielfach ausgezeichnet. So erhielt er 2004 den Kulturpreis der Stadt Regensburg sowie den Friedrich-Baur-Preis und 2006 den Hans-Erich-Nossack-Preis. In seinen Romanen beschäftigt sich Händler vor allem mit den Auswirkungen des Kapitalismus, der Finanzmärkte und der modernen Arbeitswelten auf die Menschen und deren Beziehungen. Wie kann sich Literatur mit diesen oft sehr komplexen Themen angemessen auseinandersetzen? Sind moderne Finanzmärkte und Geld überhaupt erzählbar?

In seinem jüngsten Roman *Das Geld spricht* (2019) lässt Händler buchstäblich das Geld selbst erzählen: Ein Unternehmensgründer möchte 500 Millionen Dollar anlegen und vertraut es zunächst einem Frankfurter Banker an. Dieser hat nun die Wahl zwischen drei Investmentstrategien, jede für sich riskant genug: Ist die Anlage bei einem Mathematik-Genie, der nur „Nano-Mann“ genannt wird, die richtige Wahl? Oder doch eine äußerst eigenwillige Düsseldorfer Fondsmanagerin? Oder ein Selfmademan, der früher HiFi-Anlagen verkaufte und nun die Zeit zum Stillstand bringen will? Immer wieder mischt sich das Geld als Erzähler ein und mokiert sich über seinen schwindenden Wert, ist mitunter gekränkt, aber auch stolz und strotzt vor Selbstbewusstsein. Mit viel Fachwissen gespickt, führt Händler den Leser in die grotesken Welten des Geldhandels und zeigt, wie mächtig das Geld seit jeher ist und was es aus Menschen machen kann.

Pressestimmen

„Ernst-Wilhelm Händler stellt in der deutschen Literatur eine große Ausnahme dar.“
(Guido Graf, *Westdeutscher Rundfunk*)

„Händlers Romanthese geht offenbar dahin, dass von diesem Dach der Welt aus der Geist des Geldes in alle unterhalb gelegenen Lebens- und Wirklichkeitsbereiche einsickert und diese kontaminiert.“ (Christoph Bartmann, *Süddeutsche Zeitung*)

„Soviel das Geld auch erzählt über die Sphäre von Finance, so sehr bleibt es selbst ein verborgener Gott.“ (Jochen Schimmang, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*)